

Natur- und Artenschutzverein Rothaargebirge - Forest for Future e.V.



Der Mensch hat viele Fähigkeiten, aber das größte Talent entwickelt er bei der Vernichtung der Natur. Rumi (1207-1273), persischer Dichter

Wer sind wir?

Wir sind ein im November 2020 gegründeter Verein, der sich die Förderung des Natur-, Landschafts- und Umweltschutzes im Rothaargebirge rund um Heinsberg zum Ziel gesetzt hat. Das Besondere am Ort Heinsberg ist der große zusammenhängende Naturraum in der Umgebung, der ein Reservat für viele Tiere und Pflanzen darstellt. Diesen gilt es für die Zukunft zu erhalten.

Wir arbeiten sehr eng mit der bekannten Interessengemeinschaft „Rothaarwindwahn“ zusammen, die sich neben den ökologischen Auswirkungen der Windkraft auf die Natur auch auf die negativen ökonomischen Folgen konzentriert, die durch den weiteren Ausbau entstehen.

Um es klar zu sagen: Wir sind keine Klimawandelleugner und unterstützen den Ausbau der Erneuerbaren Energien ausdrücklich. Wir sind aber gegen den Ausbau von Windkraftanlagen in Waldgebieten - genauso wie es die Thüringer Landesregierung bereits im Dezember 2020 gesetzlich festgeschrieben hat.

Wofür stehen wir?

Wir treten dafür ein, dass einer der drei größten unzerschnittenen Naturräume in NRW, der auch als Naherholungsgebiet dient, **nicht** für ein Industriegebiet mit über 200 m hohen Windkraftanlagen (WKA) geopfert wird. Heinsberg ist eines der ganz wenigen Dörfer, das noch nahezu vollständig von Wald und Bergen umgeben ist. Dieser einmalige Naturraum soll nun in weiten Teilen zerstört werden! Zurzeit geht es „nur“ um 17 neue WKA eines Investors. 10 weitere Investoren stehen bereits (offiziell) in den Startlöchern. Für jede dieser WKA werden inklusive der notwendigen Infrastruktur ca. 4.700 qm (Fachagentur Windenergie an Land) Waldflächen unwiederbringlich zerstört oder versiegelt. Sollten die Investoren mit ihren Plänen Erfolg haben, so reden wir bald von 40-60 WKA und einem „Ausblick“, der dem im Paderborner Land gleicht! Wollen wir das wirklich?

Mit den Worten von Reinhold Messner: *„Alternative Energiegewinnung ist unsinnig, wenn sie genau das zerstört, was man eigentlich durch sie bewahren will: DIE NATUR.“*

Statt die weitreichenden Schäden, die durch den Borkenkäferbefall entstanden sind, durch Aufforstungen von CO₂-speichernden Laubgehölzen zu beseitigen, sollen nun durch den Ausbau der Windindustrie die noch verbleibenden Waldflächen weiter zerstört oder versiegelt werden.

Auf diese Weise wird die einzigartige Natur- und Artenvielfalt unwiederbringlich beschädigt oder gar ganz zerstört. Neben dem Schwarzstorch, der Wildkatze, dem Rotmilan und seltenen Fledermausarten leben viele weitere schützenswerte Arten in unseren heimischen Wäldern.

Können aberhunderte von WKA, die dafür in immer spärlicher werdenden Wäldern gebaut werden müssten, die Lösung der Energiefrage in der Klimakrise sein? Was werden unsere Kinder und Enkelkinder einmal über uns denken?



Der Wald ist zudem der wesentliche Grundwasserspeicher. Fast zwei Drittel des Trinkwasserbedarfs in NRW von knapp 50.000 Liter (50 Kubikmeter) pro Kopf und Jahr stammen ursprünglich aus dem Wald (Landesbetrieb Wald und Holz NRW). Da Heinsberg auf eine intakte eigene Wasserversorgung angewiesen ist, gilt es die Waldgebiete zu erhalten und nachhaltig zu bewirtschaften. Die Gefährdung des wichtigsten Lebensmittels, dem Trinkwasser, durch Vorfälle bei havarierten Windkraftanlagen infolge von Bränden, ausgetretenen Schmierstoffen oder Kühlflüssigkeiten ist nicht zu unterschätzen. Laut TÜV kommt es pro Jahr zu 40-50 „gravierenden Schäden“ (Handelsblatt vom 26.8.2020). Insbesondere die Landesfischerei-Anstalt in Albaum ist zudem auf eine Versorgung mit sauberem Wasser angewiesen.

Und wofür opfern wir unsere Landschaften? Unter anderem aufgrund des Zubaus der Windenergie ist in den letzten Jahren der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromversorgung auf knapp 50%, davon ca. die Hälfte Windkraft, angewachsen. Die sogenannte Grundlast im Stromnetz kann damit jedoch nicht getragen werden. In Deutschland waren 2019 insgesamt 30.925 Windkraftanlagen mit in Summe ca. 60.000 Megawatt Nettonennleistung installiert. Deren (Aus-)Nutzungsgrad lag jedoch nur bei ca. 24%, sodass aufgrund von starken Schwankungen und Windflauten nur knapp ein Viertel der Strommenge erzeugt wurde, die mit allen Anlagen möglich gewesen wäre (Statistisches Bundesamt). Ein weiterer Zubau von Windenergie wird daran nichts ändern. Ganz einfach gesagt: Ob mit einer oder 100 Windkraftanlagen, weht der Wind nicht, gibt es keinen Strom. Ohne eine geeignete Speichermöglichkeit ist mit Windkraft keine sichere, bedarfsgerechte Stromversorgung möglich.

Warum dann noch mehr Wald zerstören für den Bau von Windkraftanlagen?

Was sind unsere Ziele?

Wir vertreten die Auffassung, dass die Sauerländer Wälder ebenso schutzwürdig sind wie die bereits gesetzlich vor dem Bau von WKA geschützten Thüringer Wälder. Wir fordern von der Landespolitik statt immer neuer Ausbauziele ein klares Bekenntnis zum Umwelt- und Naturschutz. WKA haben in Wäldern nichts zu suchen!

Wenn Sie auch dagegen sind, dass Heinsberg und die umliegenden Ortschaften künftig von WKA umzingelt werden, unterstützen Sie uns. Wir setzen uns dafür ein, dass Sie, wie die heimischen Tierarten, auch künftig die Stille der Natur in den heimischen Wäldern genießen können statt von dauerhaften Schlagschatten oder Rotorengeräuschen begleitet zu werden.

Werden Sie Mitglied in unserem Verein! Wir freuen uns über jede Spende!

Gerne informieren wir Sie auf unserer Homepage:

www.naturschutzverein-rothaargebirge.de

Kontakt per E-Mail:

info@naturschutzverein-rothaargebirge.de

Link per QR-Code:



Bleiben Sie gesund!

Frank Dubberke und Marvin Schädler (Vorstand)

Disclaimer: Die hier vorgestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Dennoch kann keine Gewähr für die Richtigkeit übernommen werden.